

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0211/2016/IV

Datum:
17.11.2016

Federführung:
Dezernat I, Referat des Oberbürgermeisters

Beteiligung:
Dezernat I, Amt für Sport und Gesundheitsförderung
Dezernat I, Personal und Organisationsamt
Dezernat I, Rechtsamt
Dezernat III, Kinder- und Jugendamt
Dezernat III, Kulturamt
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit
Dezernat IV, Bürgeramt
Dezernat V, Kämmereiamt

Betreff:

Verwaltungsunterstützung für Vereine

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Dezember 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Haupt- und Finanzausschuss	07.12.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	20.12.2016	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Zusammenfassung der Information:

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Gemeinderat nehmen die Informationen zur Verwaltungsunterstützung für Vereine zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Keine, beziehungsweise sind noch zu ermitteln	
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
Keine	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, die Heidelberger und die Bunte Linke haben in der Gemeinderatssitzung vom 06.10.2016 einen Antrag auf Verwaltungsunterstützung für Vereine gestellt (Drucksache 0078/2016/AN). Begründet wurde der Antrag damit, die Vereine in der Verwaltung der Vereinsarbeit zu entlasten, damit sie sich überwiegend den Aufgaben gemäß ihrer jeweiligen Vereinssatzung widmen können.

Die Prüfung hat ergeben, dass die Abwicklung aller zuwendungsrechtlicher Pflichten und die Beratung in diesen Fragen für alle nicht gewinnorientierten Vereine und Zuwendungsempfänger in Heidelberg durch die Stadtverwaltung rechtlich nicht zulässig ist. Die Prüfung ergab jedoch auch, dass sich die Stadtverwaltung dem Thema Unterstützung für Vereine bereits angenommen hat und ein breites Spektrum an Unterstützungsmöglichkeiten bietet. Daneben soll als Folge des Projekts „Engagement braucht Leadership – Fit für Vereinsführung“, das von 2014 bis September 2016 lief, ein Format zur Vernetzung und zum Austausch der Vereine auch 2017 fortgeführt werden, mit Mitteln des Referates des Oberbürgermeisters und unter Einbeziehung der bisherigen Projektpartner.

Darüber hinaus wäre auch die Bereitstellung von Sachmitteln zum Ausbau von Fortbildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen zu den Themen Steuer- und Zuwendungsrecht sinnvoll, um auch damit die Vereine in ihrer Selbstverwaltung zu unterstützen.

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.12.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.12.2016

21.1 **Verwaltungsunterstützung für Vereine** Informationsvorlage 0211/2016/IV

Stadtrat Holschuh erklärt, man habe – entgegen der Annahme in der Vorlage – nicht beantragen wollen, dass eine entsprechende Stelle („Vereinskümmerer“) bei der Stadt angesiedelt werden solle. Es sei formuliert worden, dass die Stadt auf die Sozialverbände zugehen und erörtern solle, ob diese eine Möglichkeit sähen, eine Kontaktstelle einzurichten. Hierzu haben man auch einen Haushaltsantrag gestellt.

Er wolle dem Haushaltsantrag zwar nicht vorgreifen, äußert aber die Bitte, die Abfrage bei den Sozialverbänden durchzuführen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner schlägt vor, dieses Thema im Rahmen der Haushaltsberatungen zu behandeln.

Das Gremium ist mit diesem Vorschlag einverstanden und nimmt danach die Informationsvorlage ohne weiteren Aussprachebedarf zur Kenntnis.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 20.12.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 20.12.2016:

28.1 Verwaltungsunterstützung für Vereine Informationsvorlage 0211/2016/IV

Die Vorlage wurde im Rahmen der Haushaltsänderungsanträge im gemeinsamen Paketantrag unter Antrag 28 beraten (siehe Tagesordnungspunkt 5.1).

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: Kenntnis genommen

Begründung:

Die Vereine leisten für unsere Stadtgesellschaft unverzichtbare und wertvolle Arbeit. Insgesamt gibt es in Heidelberg laut Auszug aus dem Vereinsregister 2035 Vereine.

Dieses fast ausschließlich auf Ehrenamt ausgelegte Engagement wird durch die neue Gesetzgebung (auf die die Stadtverwaltung selbst oftmals keinen Einfluss hat) in den letzten Jahren erschwert.

Die Stadtverwaltung hat sich aus ebendiesen Gründen dem Thema Unterstützung für Vereine bereits angenommen. Eine finanzielle Entlastung für die Vereine gibt es in Form eines breit aufgestellten Sportförderprogramms in Höhe von 690.000 € (zuzüglich 42.000 € zusätzliche Förderung über ein Bonussystem im Rahmen der Zahlung der Hallennutzungsentgelte), durch Projektzuschüsse an Dritte im Kulturbereich in Höhe von 100.000 €, eines Vereinsförderprogramms des Stadtjugendring e.V. (aus dem Etat des Kinder- und Jugendamts) in Höhe von 127.000 €, eines Förderprogramms im Amt für Chancengleichheit (30.000 € für Projekte im Bereich Chancengleichheit und allgemeine Frauenarbeit und 40.000 € für Förderung ausländischer Kinder) und eines Förderprogramms zur Brauchtumpflege über die Stadtteilvereine (aus dem Etat des Referates des Oberbürgermeisters) in Höhe von 70.000 €. Der Etat der Stadtteilvereine wurde zuletzt im Jahr 2015 um 22.400 € aufgestockt (siehe Informationsvorlage im Gemeinderat am 26.03.2015, Drucksache 0220/2014/IV). Die einzelnen Förderbeträge sind in den entsprechenden Teilhaushalten im Haushaltsplanentwurf aufgeführt und werden im Rahmen der Haushaltsberatungen behandelt. Im Rahmen der Projektförderung und der vorzulegenden Verwendungsnachweise werden auch Kosten für Miete der Räumlichkeiten, Gebühren (zum Beispiel GEMA) oder Genehmigungskosten als zuschussfähige Kosten anerkannt, soweit sie unmittelbar mit der geförderten Veranstaltung/dem geförderten Projekt in Zusammenhang stehen.

Darüber hinaus bieten die fördernden Ämter zusätzliche Unterstützung in Form von Beratung, Fortbildung, Raumüberlassungen und Hallennutzung für die Vereine.

Im Amt für Sport und Gesundheitsförderung gibt es beispielsweise eine Ansprechpartnerin für die 125 Sportvereine und finanzielle Förderung sowie eine enge Zusammenarbeit mit dem Sportkreis und den dort angebotenen Fortbildungsangeboten. Der Sportkreis und das Amt für Sport und Gesundheitsförderung bieten ein engmaschiges Netzwerk für alle Sportvereine in Heidelberg.

Auch das Team der Lebensmittelüberwachung beim Bürgeramt bietet im Vorfeld von Veranstaltungen eine direkte Beratung zu konkreten Fragen der Vereine und schon seit Jahren auf Wunsch Schulungen vor Ort zum Thema „Lebensmittelhygiene bei Vereins- und Straßenfesten“ an. Diese Schulungen umfassen vor allem Fragen zu Standaufbau, Ausstattung und persönlicher Hygiene der Standbetreiber. Sowohl die Beratungen als auch die Schulungen sind für die Vereine kostenlos.

Ebenfalls gibt es im Amt für Chancengleichheit und im Kulturamt Einzelberatungen für alle Zuschussanfragenden im Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Amtes. Darüber hinaus bietet das Amt für Chancengleichheit jährliche Informationsveranstaltungen für Migrantenselbstorganisationen über die Zuschussvoraussetzungen an.

Daneben sind unsere Partner wie der Stadtjugendring e.V. als auch die Stadtteilvereine Ansprechpartner für die Zuschüsse in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Um die Bedarfe der Vereine zu erkennen und passende Formate zur Vereinsunterstützung zu entwickeln und anzubieten, wurde im Jahr 2014/2015 ein weiterer Baustein der Vereinsförderung in Heidelberg mit dem Projekt „Engagement braucht Leadership – Fit für Vereinsführung“ begonnen. Projektpartner sind neben dem Referat des Oberbürgermeisters die FreiwilligenAgentur (als Projektträger), die Arbeitsgemeinschaft der Stadtteilvereine, der Stadtjugendring, der Sportkreis sowie das Heidelberger Selbsthilfebüro.

Im Rahmen dieses von der Robert-Bosch-Stiftung geförderten Projekts fanden drei Vereinsforen zu Themen aus dem Bereich Information und Qualifizierung statt, die auf großes Interesse bei den Vereinen stießen. Eingeladen wurden explizit Vereinsvorstände, um mit diesen ins Gespräch zu kommen und Bedarfe der Vereine festzustellen. Themen der Vereinsforen/Workshops waren unter anderem die rechtlichen Rahmenbedingungen der Vereinsarbeit, Versicherungen, Vereinssteuerrecht, Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Nachwuchsakquise et cetera. Im Rahmen des Projekts wurden für interessierte Vereine zudem individuell abgestimmte Coaching-Maßnahmen zur Nachwuchsakquise, insbesondere für Vorstandsposten, angeboten. Durch die Vereinsforen konnte eine bessere Vernetzung der Vereinsvorstände miteinander erreicht werden und dies über Vereinssparten und die reguläre Vereinsarbeit hinaus. Diesen Aspekt der Stärkung des gegenseitigen Austauschs, für den durch das Vereinsforum eine Plattform geschaffen wurde, wurde von den Vereinsvorständen besonders hervorgehoben und anerkannt. Gegenüber der Projektgruppe wurde insbesondere beim 2. und 3. Forum von den Teilnehmern vielfach der Wunsch geäußert, diese Plattform zur Vernetzung und zum Austausch auch weiterhin, nach Auslaufen des Förderzeitraumes, anzubieten. Die Förderung des Projekts lief zum 30. September 2016 aus. Als Mitglied der Projektgruppe hat daraufhin die Stadtverwaltung, Koordination Bürgerengagement, in Absprache mit Herrn Oberbürgermeister bereits im Sommer den weiteren Partnern signalisiert, das Projekt und insbesondere die Vereinsforen als stetiges Angebot fortsetzen zu wollen.

Auch die Volkshochschule in Heidelberg hat den Bedarf für Qualifizierungsmaßnahmen erkannt und bietet derzeit folgende Fortbildungsmöglichkeiten an oder könnte das Angebot entsprechend ausbauen:

- Buchführung (folgende generelle Inhalte: Einnahme-Überschuss-Rechnung, Finanzbuchführung), denkbar auch als spezielles Angebot: Vereinsbuchführung
- Kommunikation (Themen: Überzeugen in Reden und Vorträgen, Argumentieren mit Pfiff, Erfolgreich kommunizieren, Umgang mit schwierigen Menschen, Herausfordernde Gespräche und Situationen kompetent meistern)
- Vereinsgründung (folgende Inhalte: rechtliche Grundlagen, steuerliche Behandlung der verschiedenen Bereiche eines Vereins, Arbeitsgemeinschaften, Projektförderung, Versicherung, Marketing & Öffentlichkeitsarbeit)
- Vereinsrecht (Verein, Vorstand, Mitglied und Paragraph/Seminar zum Vereinsrecht)
- EDV-Programm (Word, Excel, PowerPoint und Erstellen einer Website: HTML/CSS Programmierung, Homepage und Blog mit WordPress einrichten)
- Interkulturelles Training
- Freiwillig? – Ich probier´s mal

Zusätzlich gibt es innerhalb der Vereinsstrukturen und Dachverbände der einzelnen Vereine ein umfassendes Fortbildungsangebot, das die Vereine darin unterstützt, ihre Aufgaben selbstverwaltend und eigenverantwortlich zu erledigen.

Bündnis 90/Die Grünen, die Heidelberger und die Bunte Linke haben in der Gemeinderatssitzung vom 06.10.2016 einen Antrag auf Verwaltungsunterstützung der Vereine gestellt.

Begründet wurde der Antrag damit, die Vereine in der Verwaltung der Vereinsarbeit zu entlasten, damit sie sich überwiegend den Aufgaben gemäß ihrer jeweiligen Vereinssatzung widmen können (siehe auch Stadtblatt vom 28.09.2016, Stimmen aus dem Gemeinderat Seite 2).

Der vorliegende Antrag ist darauf ausgerichtet, ein Modell zu entwickeln, wie künftig für Stadtteilvereine, Sportvereine und andere nicht gewinnorientierte Vereine und Zuwendungsempfänger die Beratung und Abwicklung aller steuer- und zuwendungsrechtlichen Verwaltungspflichten der Vereine übernommen werden können.

Die Verwaltung hat geprüft, ob die Ansiedlung einer Vereinskümmerner-Stelle bei der Stadt Heidelberg realisiert werden kann. Die Übernahme der Abwicklung aller steuer- und zuwendungsrechtlichen Pflichten und die Beratung in diesen Fragen für alle nicht gewinnorientierten Vereine und Zuwendungsempfänger in Heidelberg ist durch die Stadtverwaltung rechtlich nicht zulässig. Durch die Schaffung einer neuen Stelle („Vereinskümmerner“), welche die Vereine und Zuwendungsempfänger gegen eine geringe Gebühr nutzen könnten, würde die Stadt die ihr durch die Gemeindeordnung und das Wettbewerbsrecht gesetzten Grenzen überschreiten.

Das Führen von fremden Vereinsgeschäften durch die Stadt ist problematisch, weil diese Geschäfte den Vereinsverantwortlichen (Vorstand/Geschäftsführung) zugewiesen sind und somit Privatangelegenheiten und keine öffentlichen Aufgaben nach der Gemeindeordnung darstellen. Da zudem am Markt private Anbieter vorhanden sind, welche die Vereinsverantwortlichen bei der Erfüllung dieser privatrechtlichen Pflichten gewerbsmäßig unterstützen, sind wettbewerbsrechtliche Unterlassungsklagen zu befürchten.

Zudem müssen auch zur Korruptionsvermeidung die Verantwortungsbereiche von Zuwendungsgeber (Stadt) und Zuwendungsempfänger (Verein) strikt getrennt werden. Die Stadt kann deshalb nicht „auf beiden Seiten des Tisches“ sitzen.

Als Folge des Projekts „Engagement braucht Leadership – Fit für Vereinsführung“ soll auch im Jahr 2017 ein Format zur Vernetzung und zum Austausch der Vereine angeboten werden, mit Mitteln des Referates des Oberbürgermeisters und unter Einbeziehung der bisherigen Projektpartner. Sinnvoll wäre auch die Bereitstellung von Sachmitteln zum Ausbau von Fortbildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen zu den Themen Steuer- und Zuwendungsrecht, um die Vereine in ihrer Selbstverwaltung zu unterstützen.

Wir bitten um Kenntnisnahme.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
SOZ3	+	Solidarität und Eigeninitiative, Selbsthilfe und Bürgerschaftliches Engagement fördern Begründung: Um die Hausforderungen, die mit dem Demografischen Wandel einhergehen, meistern zu können, bedarf es eines Gemeinsinns und der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen beziehungsweise sich und seine Ressourcen auch für das Gemeinwohl einzusetzen. Hier setzen die Angebote für die Vereinsunterstützung an.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner